

# Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

## 独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt  
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

### Rundbrief August 2011

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

es war eine wunderbare Überraschung, als die sportlichen japanischen Fußballerinnen vor einigen Wochen mit ihrem Sieg in der Weltmeisterschaft die Depression der Katastrophengefühle von Japan nahmen, für kurze Zeit wenigstens. Mich erinnerte das an das „Wunder von Bern“, das uns Ältere (als wir noch ganz jung waren) das Leid der Nachkriegszeit vergessen ließ. Wir alle haben uns mit den Mädchen gefreut. Auch jetzt könnte ich ganze Seiten darüber füllen.

Es ist wohl auch so, daß es mit „unserem Japan“ einigermaßen bergauf gegangen ist. Zumindest haben sich die emotionalen Wogen geglättet. Dazu hat der Bonner japanologische Ordinarius, Professor Zöllner, mit seinen Diskussionsbeiträgen in allen Medien wesentlich beigetragen. Soeben ist sein Buch darüber mit dem Titel „Japan. Fukushima. Und wir.“ erschienen, das ich Ihnen heute mit einer kleinen Besprechung zur Lektüre empfehlen möchte.

Inzwischen haben wir auch einen besseren Überblick über die finanziellen Hilfeleistungen, die so überwältigend gegeben wurden. Der Präsident des Verbandes Deutsch-Japanischer Gesellschaften, Dr. Ruprecht Vondran, hat uns das vorläufige Ergebnis der Spendenaktionen mitgeteilt:

„Auf dem Konto des Verbandes sind 420.000 € zusammengekommen. Rechnet man die Gelder hinzu, die von den Deutsch-Japanischen Gesellschaften in eigener Verantwortung gesammelt worden sind, so beläuft sich der Gesamtertrag aus unserem Kreis auf über 2 Mio Euro. ... Das Ergebnis unserer Sammlung ist den japanischen Freunden in einer buddhistischen Trauerfeier im Daian-ji Tempel in Nara symbolisch übergeben worden. – In Deutschland sind übrigens

insgesamt etwa 54 Millionen Euro, überwiegend von der Wirtschaft, gespendet worden, mehr als in jedem Land in Europa.“

Von der Feier in Japan habe ich Ihnen im Juli ja mit meinen Lichtbildern berichtet. Inzwischen sind die Beratungen mit den japanischen Partnern weiter fortgeschritten. Die Projekte, die aus den vom VDJG gesammelten Mitteln unterstützt werden sollen, sind über das, was ich in meinem vorigen Rundbrief angedeutet habe, hinaus konkretisiert worden. „Zweckgebundene“ Spenden sollen selbstverständlich entsprechend eingesetzt werden. Ich möchte an dieser Stelle im Namen der künftigen Empfänger allen Spendern unter unseren Mitgliedern herzlich danken. Einige von Ihnen haben uns nach den Spendenquittungen gefragt – sie werden von den im VDJG ehrenamtlich damit beschäftigten Kräften nach und nach ausgestellt, soweit die Beträge über 200,- € liegen und die Adressen erkennbar sind. Im Zweifel könnten Sie bei der Geschäftsstelle des VDJG (Frau Pia-Tomoko Meid, Graf-Adolf-Str. 49, 40210 Düsseldorf) nachfragen.

Das Jahr 2011 hatte ja eigentlich ganz im Zeichen der freudigen Erinnerung an die Unterzeichnung der Preußisch/Deutsch-Japanischen Verträge vor 150 Jahren stehen sollen. Es ist nun einer Normalisierung wieder näher gekommen, so daß im Herbst eine Fülle von Veranstaltungen zusammentrifft. Vieles von dem, was auf der nächsten Seite genannt ist, findet an anderen Orten statt, von denen aber Siegburg, Köln, Düsseldorf und auch Frankfurt für uns Bonner glücklicherweise noch gut erreichbar sind.

Mit allen guten Wünschen für einen warmen, sonnigen Herbst und vielen Grüßen vom gesamten Vorstand,

Ihr Dierk Stuckenschmidt

#### **Diesmal gibt es aus Platzgründen leider nur vier Hadamitzky-Kanji (hier und auf S.2):**

夕 SEKI, yû – Abend

Noch etwas verdeckt erscheint die Mond月-Sichel am Abend(himmel).

Komposita: 一夕 iseki ein Abend, eines Abends; 夕日 yûhi Abendsonne, untergehende Sonne

名 MEI, MYÔ, na – Name; Ruf, Ruhm

„Beim Abend夕-Gottesdienst preisen viele Mündler Seinen Namen.“

Komposita: 名人 meijin Experte, Meister; 人名 jinmei Personennamen; 大名 daimyô (japanischer) Feudalherr.

## Deutsch-Japanisches außerhalb unseres eigenen Programms

Während ich dies schreibe, findet an der **Bonner Universität** im Rahmen der Internationalen Stummfilmtage (11. – 21.8.2011) ein interessantes **Symposium zu „Deutsch-Japanischen Filmbeziehungen“** statt. Ich hoffe, daß Sie das ausführliche Programm haben lesen können, das ich den E-Mail-Besitzern vorab geschickt hatte – oder aber natürlich aus den Zeitungen davon erfahren haben.

Haben Sie schon die Ausstellung **„Anime! High Art – Pop Culture“** in der **Bonner Kunst- und Ausstellungshalle** (29.7.2011 – 8.1.2012) besucht? Sie präsentiert nicht nur die Zeichnungen dieser weltweit berühmten neuen und doch alten japanischen Kunst, sondern auch die wichtigsten Filme.

Am 25.9.2011 um 16.00 Uhr veranstaltet unser Mitglied **Heike van den Bergh** wieder mit Katy Sedna eine **Haiku-Lesung mit Folklore-Konzert**, diesmal in der Stiftung Pfenningsdorf, Poppelsdorfer Allee 108, Bonn.

Am 15.9.2011, 19.00 Uhr veranstaltet die **Deutsch-Japanische Gesellschaft Siegburg** im Siegburger schönen Stadtmuseum unter dem Titel **„Bambusatem und Kalligraphie der Seele“** einen Abend mit Koto- und Shakuhachi-Musik und einer Shodo-Vorführung der Meister Hiroyuki Nakajima, Shiku Yano und Satsuki Urazawa. Der Eintritt ist frei.

Das **Japanische Kulturinstitut in Köln** (Universitätsstraße 98, 50674 Köln) wird im Herbst sehr aktiv. Vom 1.9.2011 bis zum 28.1.2012 zeigt es eine umfassende Retrospektive zum Schaffen des berühmtesten japanischen Filmregisseurs, **Akira Kurosawa**. Der Eintritt ist frei. Das genaue Programm finden Sie u. a. im Internet unter [www.jki.de](http://www.jki.de). Über das Filmfestival hinaus gibt es vom 9. 9. bis zum 19.11.2011 eine **Ausstellung „Japanisches Buchdesign der Gegenwart“**. Ein anderer Höhepunkt ist die Veranstaltung am 26.10.2011 (19.00 Uhr) zum Thema **„Mechanische Puppen aus Japan“**, bei der der Handwerksmeister Tamaya Shobei IX die Kunst seiner beweglichen Puppen erklärt und vorführt. Dann folgt am 31. Oktober 2011, 19.00 Uhr, ein Abend mit **„Tanz und Musik aus Ryukyu (Okinawa)“**. Außerdem hat das Japanische Kulturinstitut einen **Furoshiki-Design-Wettbewerb** für Design-Studenten aus Deutschland und Japan ausgeschrieben (Abgabetermin für Entwürfe: 16. September 2011).

**Köln** ist überhaupt großartig: Vom 8. – 10.9.2011 veranstaltet die **Universität Köln** gemeinsam mit ihren 16 japanischen Partneruniversitäten ein Symposium mit dem Titel **„Japan and Germany – 150 years of cooperation: Dynamics of traditional research societies in a rapidly changing world“**, an dem man gern teilnehmen kann. Information zum Programm gibt es unter [www.jap-ger150.uni-koeln.de](http://www.jap-ger150.uni-koeln.de). Höhepunkt ist zweifellos die Aufführung der uralten japanischen Hof- und Zeremonialmusik (mit Tanz) **„Gagaku – Gigaku“** durch die Gagaku Music Society der Universität Tenri am 10.9.2011, 19.00 Uhr. Ort: die Aula der Universität, Albertus-Magnus-Platz, 50937 Köln.

In **Düsseldorf** gibt es am 16.9.2011 ein reizvolles Benefizkonzert (mit Eintrittsspenden von 20,- € für Japan) im **EKO-Haus der Japanischen Kultur** (Brüggener Weg 6, 40547 Düsseldorf): **„Japanische Lyrik trifft auf westliche Musik“**, Liederabend von Hiroko Kashiwagi, am Flügel begleitet von Jonathan Alder, mit Lichtbildern und Moderation von Heinz-Dieter Reese. Und dann holt Düsseldorf am 15. Oktober den im Mai abgesagten **„Japan-Tag“** nach, in voller Pracht am Rheinufer nahe der Altstadt, mit dem berühmten **Schlußfeuerwerk**.

**Frankfurt** hält seine **„Japan Week“** vom 5. bis 12.11.2011 mit großem Programm, dessen Details (einschließlich Butoh-Tanz, Schwerterkampf und Filmfestival) Sie unter [www.nipponconnection.de](http://www.nipponconnection.de) finden. Vom 28.-30.10.2011 gibt es dann in Frankfurt (Schloß Höchst, Burggraben 1, 65929 Frankfurt) einen fachübergreifend reizvollen **Kongreß** zum Thema **„Traditionelle Medizin und Kultur in Japan“**.

Vom 8.11.2011 bis zum 5.2.2012 veranstaltet das **Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim** eine umfassende Ausstellung zu unserem Jahresthema: **„Ferne Gefährten. 150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen“**. Kurator ist unser Ehrenvorsitzender Professor Peter Pantzer. Wir überlegen, für einen gemeinsamen Tagesbesuch eine Busfahrt vorzusehen; die Entscheidung darüber mit genauen Angaben teile ich im nächsten Rundbrief mit.

Schließlich **Berlin!** Wer eine Reise plant, sollte sie nach Möglichkeit um das Happening am Brandenburger Tor am 9. und 10.9.2011 (jeweils von 20.00 bis 23.00 Uhr) legen, das die berühmten Lichtkünstlerinnen Motoko und Akari-Lisa Ishii dort planen. Ihr Thema: **„Licht-Botschaft für den Frieden“**. Aber das Wichtigste unter dem Berliner Japan-Aspekt in diesen Wochen ist die große **Hokusai-Ausstellung** im Gropius-Bau (Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin) vom 25.8. bis zum 24.10.2011.

Die **Robert Bosch-Stiftung** hat ihre wegen des japanischen Erdbebens zunächst abgesagte Ausschreibung wiederholt (vgl. unseren März-Rundbrief). Je 75 deutsche und japanische **ehrenamtlich für die Verständigung zwischen unseren Ländern tätige Personen** jedes Alters sollen am 1. Dezember bei einer Feier in der Japanischen Botschaft Berlin eine Urkunde erhalten; für einige Jüngere gibt es Flugtickets für Reisen nach Japan. Eigenbewerbungen oder auch Nominierungen müssen auf den im Internet unter [www.bosch-stiftung.de/freundschaftspreis](http://www.bosch-stiftung.de/freundschaftspreis) abrufbaren Formularen bis zum 2. September 2011 an die Robert Bosch-Stiftung gerichtet werden.

**外** GAI – Außenseite, außen; soto – außerhalb, draußen

Das Abend夕-Orakel卜 bringt Botschaften von draußen (von außerhalb unserer Welt).

Komposita: 外国 gaikoku Ausland; 外国人, 外人 gaikokujin, gaijin Ausländer; 外国語 gaikokugo Fremdsprache.

**内** NAI, uchi – Inneres, innen

Merksatz: Oben aus dem Haus 門 schaut ein Mensch 人 heraus.

Komposita: 国内 kokunai Inland, Binnen-; 内山 Uchiyama, 内田 Uchida (Familiennamen).

## Unsere eigenen Veranstaltungen im September und Oktober 2011

|   |   |
|---|---|
| Mo., 5.9.2011, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn   | Seinenkai – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über Anime und Budo... Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com |
| Di., 13.9.2011, 19.00 Uhr, Gemeindesaal der Kreuzkirche, An der Evangelischen Kirche, Bonn (Nähe Kaiserplatz) | Lichtbildervortrag von Dr. Inga Streb, München: „Die Piraten des Japanischen Binnenmeers“ (s. u.)   |
| Mo., 26.9.2011, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn   | Jukunenkai – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-3445816 oder E-Mail m.moench@gmx.com)  |
| Mo., 10.10.2011, 19.00 Uhr  | Seinenkai, wie 5.9.2011   |
| Di., 11.10.2011, 19.00 Uhr, Gemeindesaal der Kreuzkirche (wie 13.9.2011)                                      | Lichtbildervortrag von Dr. Ulrich Pauly: „Füchse und Fuchsglaube“ (s. u.)   |

### Dr. Inga Streb, München: Piraten vor Japans Küsten

Di., 13.9.2011, 19.00 Uhr,  
Gemeindesaal der Kreuzkirche, An der Evangelischen Kirche, Bonn (Nähe Kaiserplatz)

„Dieser Lichtbildervortrag soll „Tausend Jahre Piraterie vor Japans Küsten“ lebendig machen und in zwei Schwerpunkten die historische Entwicklung bzw. die Rezeption der japanischen Piraten im eigenen Land beleuchten.

*Schwerpunkt 1:* Die historische Darstellung der Piraterie in Japan bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts zeigt die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gründe für die Entwicklung der Piraterie, die Rekrutierungsbereiche der Piraten, deren Stellung im Verhältnis zu den regionalen Machthabern und zur Zentralregierung usw. bis zum Ende der Piraterie in der Inlandsee zur Zeit von Toyotomi Hideyoshi 豊臣秀吉 und seinen Anti-Piraten-Gesetzen von 1588.

Diese Entwicklungen sollen als Hintergrund dienen für den Focus auf bestimmte Zeitperioden und Persönlichkeiten - wie beispielsweise den berühmten Rebell Fujiwara no Sumitomo 藤原純友 in der Heian-Zeit (794-1185) oder die mächtige Murakami 村上-Familie im Mittelalter. Als geographischer Aktionsraum der heimischen Piraten wird insbesondere die Japanische Inlandsee (Setonaikai 瀬戸内海) behandelt.

*Schwerpunkt 2:* Die Rezeption der japanischen Piraten in der japanischen Öffentlichkeit - im Vergleich zu der in Europa und Amerika bezüglich der Piraten in Europa und den beiden Amerikas. Es handelt sich hier also um die Frage, ob die einheimischen, japanischen Piraten in Kunst, Literatur und Medien eine ähnlich breite Resonanz wie ihre degenschwingenden westlichen Kollegen gefunden haben. Wie haben beispielsweise die Soziologen, die Kinderbuchautoren oder die Verfasser romantischer Historienromane zu dem Phänomen "Piraten vor Japan" Stellung genommen? Was wissen die japanischen Kinder über die einheimischen Piraten? Mit diesen beiden Schwerpunkten wird deutlich, daß sich der Vortrag nicht als Thema mit den so genannten "Wako" 倭寇 ("Japanische Piraten") befaßt, die im wesentlichen zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert die Küsten im Bereich des Süd-Chinesischen Meeres, d.h. die von Korea und China (aber auch die von Japan selbst), unsicher machten. „Die Bezeichnung "wako" ist ein terminus technicus für diese spezielle Form der Piraterie und wurde grundsätzlich in Korea und China verwendet, nicht aber in Japan.

Über die *Wako* gibt es eine relativ breite, wissenschaftliche Literatur auch in europäischen Sprachen, während über das Thema "Japanische Piraten in Japan" (*kaizoku* 海賊) vorwiegend in japanischer Sprache publiziert ist.“

Text: Dr. Inga Streb

## **Dr. Ulrich Pauly, Bonn: Fuchs und Fuchsglaube in Japan**

Di., 11.10.2011, 19.00 Uhr,

Gemeindsaal der Kreuzkirche, An der Evangelischen Kirche, Bonn (Nähe Kaiserplatz)

„Rotfüchse sind in Japan seit alters weit verbreitet. Sie leben im Wald und auf den Hügeln am Rand der Felder. Da der Fuchs u. a. die als Ernteschädlinge geltenden Ratten, Mäuse und Vögel frißt, wurde er von den Bauern schon früh als ein Symbol für die Fruchtbarkeit der Felder und auch als ein Symbol bzw. als der Bote der Reisfeldgottheit angesehen.

Seit dem 8./9. Jhdt. werden dem Fuchs übernatürliche Fähigkeiten nachgesagt. Er kann andere Gestalt annehmen und treibt, z.B. als Feuer oder Licht-Erscheinung - meist aber als hübsche junge Frau - gern Schabernack mit den Menschen.

Spätestens ab dem 11. Jhdt. wird der Fuchs auch als Bote der Erfolgs-, Fruchtbarkeits- und Reisgottheit Inari verehrt und von vielen Gläubigen sogar mit Inari gleichgesetzt. Von der Beliebtheit des Inari-Kults zeugen die über 40.000 großen und kleinen Inari-Schreine, die leicht an ihrem roten Schreintor und an dem Fuchspaar zu erkennen sind, das vor ihnen Wache hält.

Der 90minütige Diavortrag stellt die verschiedenen Elemente eines Inari-Heiligtumes vor und befasst sich mit allen wichtigen Legenden, die sich um den Fuchs als Wesen mit übernatürlichen Fähigkeiten ranken. Dabei wird ausführlich auch auf die wichtigsten Erscheinungsformen eingegangen, in denen der Fuchs sich bis in das 20. Jhdt. immer wieder den Menschen gezeigt hat. Auch die Gefahren, denen man bei einer Fuchsbegegnung ausgesetzt ist, werden dabei nicht verschwiegen. Eine besondere Gefahr stellt z.B. die Fuchsbesessenheit dar, mit der sich u.a. auch der deutsche Internist und Leibarzt des japanischen Kaisers, Prof. Dr. Erwin von Baelz (1843-1913) auseinandersetzen musste. Eine weitere Gefahr für die Gesellschaft stellen Fuchsbesitzer dar, die die übernatürlichen Fähigkeiten ihrer Füchse nutzen und z.T. gegen ihre Feinde einsetzen. Mit diesem Problem befasste sich u.a. Dr. Shimamura, ein Assistent von Prof. von Baelz.

Zur Entspannung wird danach auf den Fuchs im Repertoire des Kabuki- und Nō-Theaters sowie in den Kyōgen-Possen eingegangen. Da Herr Pauly sich der Verantwortung für die Japan bereisenden Mitglieder unserer Bonner DJG natürlich bewusst ist, gibt er auch ausführliche, leicht zu befolgende Hinweise, wie Sie kostengünstig prüfen können, ob es sich bei Ihrer japanischen Freundin (Frau) oder Ihrem japanischen Freund (Mann) evtl. um einen in menschlicher Gestalt auftretenden Fuchs handelt. Der Vortrag endet mit der Vorstellung einer Fuchshochzeit, bei der das glückliche Fuchspaar in einer Riksha in einer Hochzeitsprozession durch die Stadt Kudamatsu (Yamaguchi) gezogen wird, sowie eines Heißwasser-Kaguratanzes in Tōkyō, bei dem auch Tänzer in Fuchsmaske auftreten.“

Text: Dr. Ulrich Pauly

## **Zwei Neuerscheinungen von Japan-Büchern**

### **Reinhard Zöllner**

JAPAN. FUKUSHIMA. UND WIR.

Zelebrenten einer nuklearen Erdbebenkatastrophe.

Erschienen im Iudicium-Verlag, München, am 1. August 2011. 164 S., 14,- Euro.

Ich freue mich, wieder ein Japanbuch eines Bonner Autors vorstellen zu können, vor allem diesmal auch, weil es so überaus aktuell und dazu in jeder Hinsicht außergewöhnlich lehrreich ist. Für die Sache, an der wir gewissermaßen ja alle teilgenommen haben, die Klärung der Umstände des gewaltigen Erdbebens in Japan, war es ein großer Glückszufall, daß der Bonner Ordinarius für Japanologie, Professor Dr. Reinhard Zöllner (Mitglied unserer Gesellschaft), am 11. März während seines Forschungs-Freisemesters noch in Tokyo war und das auch dort sehr deutlich spürbare Erdbeben mit seiner Familie miterlebte. Weniger als fünf Monate danach haben wir nun also den fleißigen und trotzdem knappen und vielseitigen Bericht eines Zeitzeugen zu unserer Verfügung. Nach all dem, was sich der Journalismus unter der Verführung der deutschen Wahlkämpfe in diesem Zusammenhang geleistet hat, ist Zöllners gut gegliederte Darstellung der so verschiedenen Gesichtspunkte, unter denen man die Ereignisse sehen konnte, höchst willkommen.

Besonders wird uns das Verstehen auch dadurch erleichtert, daß wir das Erd- und See-Beben auch durch die Augen der (großen) Kinder Zöllners mitempfinden dürfen, und daß wir dann eine Darstellung auch aus der Sicht seiner japanischen Schwiegereltern bekommen – was für viele von uns Mitteleuropäern überhaupt die erste Begegnung mit dem Phänomen des Verhaltens der Menschen in diesem Erdbebengebiet sein dürfte. So schafft es der Autor auch, die gleich nach dem Ereignis selbst so kompliziert vermischten Themenkomplexe „Erdbeben“, „Tsunami“ und „Kernkraftwerks-Katastrophe“ getrennt nebeneinander sichtbar zu machen.

Dem gut abgebildeten Bericht folgt die Analyse. Sie enthält an Exkursen in die Vergangenheit und an Statistiken alles, was sonst nicht so leicht, vielleicht überhaupt nur durch Suchen im Internet zugänglich war. Doch auch das liest sich so spannend wie die Entwicklung der Ereignisse selbst, ohne daß man in die Fiktion des Bestsellerautors Sakyo Komatsu aus dem Jahre 1973 hinabsteigen müßte (die man wie vieles andere zum Thema mit Zöllners Hilfe nun leicht auffinden kann.)

Es geht um erschreckende, ernste Dinge. Aber in der hier mit „britischem“ Humor auf das Journalistenchaos antwortenden Sprache werden sie erträglich. Ein Beispiel dafür ist schon der doppeldeutige Untertitel des Buchs: Was sind wohl „Zelebrenten“? Sind es wirklich große Fische wie die „Celebrenten“ des

deutschen Autors Konrad von Megenberg, den Zöllner im 13. Jahrhundert entdeckt hat, beziehungsweise die Weise der japanischen Sagentradition, die unter der Erde verborgen die Beben auslösen – oder meint er etwa doch die Verkünder von Glaubensbotschaften, die Politiker wie die Stammtischredner, die die „*Katastrophe von Ostjapan*“, das „*Higashi Nihon Dai-Shinsai*“ bis heute zu ihrer Sache machen? Auch insofern ist dieses Buch gut lesbar und sehr empfehlenswert.

Dierk Stuckenschmidt

**Dr. Günther Haasch (Hrsg.): Japan – Land und Leute.**

Geographie und Geschichte, Politik und Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

Erschienen im Berliner Wissenschafts-Verlag, 2011, 373 Seiten, kartoniert, 99 farbige und 55 schwarzweiße Abbildungen, 32,- Euro.

Die Beitragsautoren sind zum größten Teil jüngere Experten ihres Faches; der Herausgeber, der 20 Jahre am OAS der FU Berlin unterrichtete, lange auch Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin war, hat davor weit über 10 Jahre in Japan in Lehre und Forschung verbracht.